

Arbeiterblatt

der
PROLETARISCHEN VEREINIGUNG OESTERREICHS

Nummer 71

September 1954

Ein Kompromiss - auf wessen Kosten?!

Die Bilanz der Abmachungen zielend, die in den Gesetzen über die Rentenreform, die Wohnbauförderung, die Wirtschaftslenkung, das Zehn-Milliarden-Investitionsprogramm und den Kapitalmarkt ihren Niederschlag gefunden haben, jubelt und jauchzt die SP über das Ergebnis.

Wie gewöhnlich beleuchten die Sozialpharisäer betrügerisch die erzielten Zugeständnisse, die ihnen ihre Herren, die kapitalistischen Ausbeuter eingeräumt, auf das grellste in bengalischem Licht - dagegen schweigen sie vollkommen über den Preis, den sie dafür - auf Kosten der Massen! - der Ausbeuterklasse gezahlt haben!

Wer ein ehrliches Kompromiss abschliesst und vorgibt, die Interessen der Arbeiter, Angestellten zu vertreten, der muss ihnen klar und offen nicht nur die Frage beantworten: Was haben wir bekommen? - sondern auch die Frage: Was haben wir dafür gegeben?, welche Mehrbelastung erwächst daraus den Arbeitern und Angestellten?

Die SP hat dem Kompromiss zugestimmt. Schon ihr Schweigen über diese, zur Beurteilung des Kompromisses für die Arbeiterklasse entscheidenden Frage beweist, dass sie ein faules, ein verräterisches Kompromiss abgeschlossen hat, das die Arbeiter, Angestellten begaunert, aufs schwerste schädigt!

Wir müssen die soziale Lage der österreichischen Arbeiter, Angestellten, wie sie wirklich ist, fest im Auge behalten. Während die Bourgeoisie sich unter der Koalition schwer bereichert, sind die Reallöhne, Realgehälter in Oesterreich auf einem Tiefpunkt, der in ganz Europa schwer übertroffen wird. Die kapitalistische Teuerungsoffensive der letzten Zeit - SP und Gewerkschaftsbürokratie haben diesem Raubfeldzug keinen ernststen Widerstand entgegengesetzt - hat die österreichischen Reallöhne,

Realgehälter noch tiefer getrieben. Auf dieser Basis spielten die Parteiverhandlungen zwischen OeVP und SP. Von hier aus wird der sozialgaunerische Charakter des Kompromisses ganz besonders klar.

A) Die Zugeständnisse der Kapitalistenklasse I. Rentenreform

Sie bringt den Rentnern verdientermassen Verbesserungen.

Allein die Kosten aller kapitalistischen Sozialpolitik, der Sozialversicherung inbegriffen, werden bei Heller und Pfennig den Arbeitern, Angestellten aufgehalst. Sie werden finanziert aus Beiträgen durch Abzüge von Lohn, Gehalt. Was die Ausbeuterklasse beiträgt, rechnet sie zu den Produktionskosten, die ihr die Arbeiter, Angestellten kostenlos reproduzieren. Soweit der kapitalistische Staat beisteuert, bringt er das durch Steuern auf die Massen herein; Was die Kapitalisten beisteuern, zahlen sie zu den Produktionskosten, die ihnen die Arbeiter, Angestellten kostenlos reproduzieren oder sie bringen das früher oder später herein durch Steigern der Preise und der Ausbeutung.

Hat das Kompromiss etwas daran geändert? Ja:

1. Die Höchstbeitragsgrundlage der Krankenversicherung wurde von 1800 auf S 2400 erweitert und die Mindestbeitragsgrundlage in der Krankenversicherung wurde von 570 auf 750 S ~~h~~ hinaufgesetzt (Siehe AZ 20.6.).

2. Die Bemessungsgrundlage für die Sozialversicherung wurde von 1800 auf 2400 S erhöht und die bisher beitragsfreien Lohn- und Gehaltsteile wurden in die Sozialversicherung einbezogen (AZ 25.6.).-

Die Rentenreform wird finanziert durch Steigern der Abzüge von den Hungerlöhnen, Hungergehältern!!!

Gern helfen die Arbeiter, Angestellten den Rentnern obwohl sie es mit Abzügen von ihrem Hungerlohn,

Hungergehalt bezahlen müssen. Die Arbeiterklasse muss jedoch fordern, dafür kämpfen, dass die Kosten der Sozialpolitik, auch der Sozialversicherung, gedeckt werden aus dem Sozialprodukt ohne Lohn, Gehalt zu verkürzen!

Die schwindelsozialistische Arbeiterbürokratie der SP und der Gewerkschaften machen es anders: die Kosten ihrer sozialpolitischen "Erfolge" halst sie niemals der Kapitalistenklasse, sondern immer wieder den Arbeitern, Angestellten auf, auch wenn deren Löhne, Gehälter zu einem menschenwürdigen Leben nicht ausreichen!...

II. Wohnbauförderung, Verbesserung des Mieterschutzes, Verlängerung der Wohnungsanforderung

Es sind beträchtliche Verbesserungen auf dem Gebiete des Wohnungswesens. Allein:

1. Der Wohnbauschilling wurde zu Lasten der Arbeiter, Angestellten bedeutend erhöht (AZ 23.6.). Wohl haben auch die Ausbeuter die Hälfte der Erhöhung zu zahlen - das rechnen sie zu den Produktionskosten, die ihnen die Arbeiter, Angestellten kostenlos wiedererzeugen.

2. An Stelle der löbigen Besatzungssteuer wird vom 1.1.55 ein 8%iger Zuschlag zur Einkommens-, Lohn-, Körperschaftssteuer treten (AZ 23.6.). Die Einkommens- und Lohnsteuer der Arbeiter, Angestellten wird also bedeutend erhöht! Der Zuschlag zur Körperschaftssteuer bildet für die Ausbeuterklasse einen Teil der Produktionskosten, die ihnen die Arbeiter, Angestellten kostenlos reproduzieren.

Da seht Ihr! Den Profit zu belasten, das wollen die Sozialpharisäer nicht, weil sie keinen ernstesten Kampf gegen die Kapitalistenklasse wollen, mit der sie vielmehr - gegen ausgiebiges Jufaslohn! - die Koalition gegen die Arbeiterklasse, gegen den proletarischen Sozialismus betreiben!... Dagegen von den Hungerlöhnen, Hungergehältern immer wieder etwas abzwaeken, dazu sind die sozialgaunerischen Schwindelsozialisten - im Interesse der Ausbeuterklasse! - immer wieder bereit!...

III. Vorziehung der 2. Etappe der Verbesserung der Bezüge der Bundesangestellten

IV. Verlängerung der Wirtschaftsgesetze

Es sind die Gesetze zur kapitalistischen Lenkung der Ausbeuterwirtschaft, zur Lenkung im Interesse des Profits. In der gegebenen Lage sind sie der Ausbeuterklasse gerade genehm.

V. Abschaffung des Antiterrorgesetzes

Als die Bourgeoisie auch gegen die Gewerkschaftsbürokratie loszog, damals verbot sie, dass die Unternehmer die Gewerkschaftsbeiträge einkassieren, abziehen. Dieses reaktionäre Gesetz ist gefallen. Recht so.

Die Arbeiter, Angestellten dürfen das nicht überschätzen. Gewerkschaften, die tatsächlich ernst für Lohn, Arbeitszeit, Arbeitsbedingungen gegen die Kapitalistenklasse kämpfen, kämpfen müssen, werden die Gewerkschaftsbeiträge sich nie und nimmer durch den Klassenfeind einkassieren lassen!

Für die sozialgaunerische, durch und durch verräterische Gewerkschaftsbürokratie, die heute ein Werkzeug der Ausbeuterklasse ist gegen die Arbeiterklasse, gegen den proletarischen Sozialismus, für das Weiterbehaupten des Ausbeutungssystems, ist es natürlich bei weitem angenehmer, wenn die Gewerkschaftsbeiträge, die sie zu Gunsten einer die Arbeiterklasse verberatenden Gewerkschaftspolitik missbrauchen, von ihren kapitalistischen Herren einkassiert werden.

Es ist ein "Erfolg" nicht der Gewerkschaften, sondern der sozial-schmarotzerischen Gewerkschaftsbürokratie auf Kosten der Gewerkschaften...

Der der Ausbeuterklasse geleistete Preis

I. Die "angemessene Entschädigung"

Nämlich der Voreigentümer der verstaatlichten Betriebe. Sie wurden den faktisch schon 1945 verstaatlicht. Damals waren sie zerstört, sehr schwer beschädigt. Ihre kapitalistische

talistischen Eigentümer liessen sie im Stich, weil sie sie mit dem Profit nicht hätten weiter betreiben können. So nahm sie der kapitalistische Staat in die Hand, damit sie betrieben würden. 1945, als sie tatsächlich verstaatlicht wurden, waren diese Betriebe wertlos, unverkäuflich. Die Aktionäre hätten für ihre Aktien von niemandem auch nur einen Groschen für ihre Aktien bekommen.

Heute erhalten sie - dank der SP und Gewerkschaftsbürokratie - die "angemessene Entschädigung". Wir haben sie seinerzeit auf 4400 Mill S geschätzt. Wir haben bei weitem unterschätzt.

Es ist überaus bezeichnend, dass die SP darüber schweigt, wie gross die Gesamtsumme der "angemessenen Entschädigung", die sie zugestanden hat. Sie wird zusammen rund 8000 Millionen Schilling ausmachen, wahrscheinlich noch bei weitem mehr - für nichts!...

Zur Grundlage der "angemessenen Entschädigung" wurde der Nominalwert der Aktien genommen. Für je 100 S Nennwert werden die Voreigentümer mit 275 - 500 S "angemessen entschädigt" - für nichts!!!...

Wurden die Arbeitslosen, die durch den Kapitalismus sechs Jahre Arbeitslosigkeit erlitten haben, "angemessen entschädigt"? Nicht mit einem Groschen! Dafür hat sich die SP und Gewerkschaftsbürokratie überhaupt nicht gekümmert. Diese Frage hat sie überhaupt nie aufgeworfen.

Der Krieg, der diese Betriebe zerstört hat, wurde durch den Kapitalismus verschuldet, den die Ausbeuterklasse mit allen Mitteln weiter aufrechterhält. Dennoch zögert die schwindelsozialistische Partei nicht, diesen Ausbeutern über 8000 Millionen "angemessene Entschädigung" - auf Kosten der Massen! - zu bewilligen!...

Welch niederträchtige Sozialgau- nerei dieser Partei, die immer wieder von salbungsvollen Phrasen über "soziale Gerechtigkeit", der sie angeblich ergeben ist, trieft. Bei Heller und Pfennig wird wieder dieser ungeheure Betrag der "angemessenen Entschädigung" - mit Hilfe der SP - aus den Massen herausgeschunden werden: durch Steuern und durch gesteigerte Ausbeutung. Die Kapitalisten, soweit sie zu dieser Entschädigung beisteuern werden, werden sie als Produktionsko-

3 sten verrechnen, die ihnen die Arbeiter, Angestellten kostenlos reproduzieren.

II. Schillingseröffnungsbilanzgesetz

Es bietet den Ausbeutern die Gelegenheit, die Abschreibungen in hohem Masse zu steigern, dadurch den faktischen Gewinn zu senken, und sich so der Steuerleistung in hohem Umfang zu entziehen.

III.

Demselben Zwecke dienen: 1. die Novelle zum Vermögenssteuergesetz, 2. das Gewerbesteuerabänderungsgesetz.

Zwar hat die SP da manches verbessert, aber es bleiben noch immer viele Türen offen, durch die sich die Kapitalisten der Steuer entziehen werden.

IV. Das Zehnmilliardengesetz

Durch 10 Jahre wird jährlich eine Milliarde Schilling zur Verfügung gestellt werden für Investitionen; zum Ausbau der Wasserkräfte, zur Elektrifizierung und sonstiger Verbesserung der Bundesbahnen, zum Ausbau der Strassen.

Das bauschen die Sozialheuchler auf zu einer "Riesenwohlthat" für die Arbeiter, Angestellten. Eine Riesenwohlthat ist das in der Tat - für die Kapitalistenklasse, ein Bombengeschäft, das der Ausbeuterklasse Millionenprofite einbringen wird. Wie gewöhnlich verschweigen die Sozialpharisäer, dass es um kapitalistische Investitionen geht, die der Kapitalistenklasse die Gelegenheiten erweitern sollen zum Ausbeuten von Arbeitern, Angestellten, zum Herausschinden von Millionenprofiten aus ihnen!!!...

Die schwindelsozialistische Sozialbürokratie verschweigt noch ein Zweites: nämlich die kapitalistische Rationalisierungsoffensive, die sie in Koalition mit der Bourgeoisie vom "Produktivitätszentrum" aus hartnäckig fortsetzt, wodurch sie die "strukturelle" Arbeitslosigkeit immer wieder vergrössert! und Hand in Hand damit der Ausbeuterklasse zugleich ermöglicht, die Ausbeutung der Arbeiter, Angestellten zu steigern!

Die "wirksamen Massnahmen gegen die Arbeitslosigkeit" durch die kapi-

talistischen Investitionen sollen das Produzieren "struktureller" Arbeitslosigkeit, das die Sozialheuchler in Koalition mit der Ausbeuterklasse vom "Produktivitätszentrum" aus systematisch vortreiben, etwas verringern, vor allem aber vor der Arbeiterklasse möglichst verschleiern, vernebeln, vertuschen, um diese über die verräterische Rolle der Sozialganner zu täuschen.

Die zehn Milliarden werden durch Steuern aufgebracht werden oder durch Anleihen, die wieder aus Steuern bezahlt werden. Diese Steuern werden aus den Massen herausgepresst werden. Soweit die Kapitalisten dazu beisteuern werden, werden sie das zu den Produktionskosten rechnen, die die Arbeiter, Angestellten kostenlos reproduzieren oder sie bringen das durch Steigern der Preise und der Ausbeutung herein.

Was von den kapitalistischen Investitionen für die Arbeiterklasse zu halten, das erfahren wir aus dem "Sozialistischen Gewerkschafter" (April 1954, Seite 4), der das unbewusst ausplaudert. Er schreibt: "Es wurden der (kapitalistischen) Wirtschaft für die (kapitalistischen) Investitionen weitgehende Begünstigungen gegeben... aber den Gewinn daraus haben bisher die Unternehmen für sich behalten (weil SP und Gewerkschaftsbürokratie nicht einen Finger rührten, das zu erzwingen!!!), die Konsumenten, die grosse Masse der Bevölkerung hat von den Auswirkungen der grossen (kapitalistischen) Investitionen in den Preisen noch nichts verspürt"... "Die grossen Investitionen müssen dazu führen, dass das Realeinkommen steigt" - das ist jedoch einzig und allein zu erzielen durch ernstesten Kampf gegen die Kapitalistenklasse. Das aber setzt grundsätzliche Absage an die Koalition mit der Bourgeoisie voraus. Daran aber denken SP und Gewerkschaftsbürokratie nicht einmal im Traum: der Profit der Bourgeoisie und der für sie abfallende Judenlohn geht ihnen über alles!

C) Zusammenfassendes Ergebnis und Schlussfolgerungen

Die - auf Kosten der Massen - erzielten Zugeständnisse sind bei

weitem überzahlt. Das ist kein Wunder, denn einen ernstesten Kampf gegen die Bourgeoisie will und wird die SP nie und nimmer führen: die Koalition ~~mit~~ mit der Bourgeoisie gegen die Arbeiterklasse, gegen den proletarischen Sozialismus geht der SP und der Gewerkschaftsbürokratie über alles. Die Interessen "unserer" (kapitalistischen!!!) Wirtschaft, die Interessen des Profits gehen der schwindelsozialistischen Arbeiterbürokratie über die Interessen der Arbeiterklasse. Indem SP und Gewerkschaftsbürokratie die Massen hinter sich schleppen, politisch und gewerkschaftlich ausschmarotzen, sie vom konsequenten proletarischen Klassenkampf gegen die Bourgeoisie abhalten, leisten sie der Ausbeuterklasse und ihrem Profit einen Riesendienst!

Die Kapitalistenklasse hat erkannt, dass sich zwischen der schwindelsozialistischen Führung und den Massen eine Kluft aufzureissen beginnt. Darum hat sie ihren schwindelsozialistischen Agenten diese an sich ansehnlichen Konzessionen gemacht. Darum hat sie ihnen diese grösseren Speckstücke zugeworfen, damit sie durch diese Köder die Massen "beruhigen", einlullen. Sie rechnet, dass diese an sich ansehnlichen Zugeständnisse bei gerissener Sozialheuchelei es ihren Agenten ermöglichen wird, die Massen zu übertölpeln, hinter der SP und dadurch hinter der Ausbeuterklasse zu halten.

Die Tatsache, dass die Stalinbürokratie, die schwindelkommunistische Partei die Arbeiterklasse, den proletarischen Sozialismus noch gründlicher, noch gemeiner verraten, ist unbestreitbar. Allein das ist keine Entschuldigung für die Sozialgannerei, für den Sozialverrat der SP

und der Gewerkschaftsbürokratie. Die Arbeiter, Angestellten müssen die stalinbürokratische Politik bekämpfen, aber nicht vom Standpunkt des Profits, nicht vom Standpunkt "unserer" (kapitalistischen) Wirtschaft, "unseres" (kapitalistischen) Staates, "unserer" (kapitalistischen) Demokratie, nicht vom Standpunkt der Interessen der Kapitalistenklasse, sondern vom Standpunkt der Arbeiter-

klasse, des proletarischen Sozialismus.

Bruch mit der Sozialgaunerei, Bruch mit dem Schwindelsozialismus, mit dem Schwindelkommunismus!

Bruch mit der SP und mit der KP! Aufbau der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei, Arbeiterinternationale!

Kampf für die proletarischdemokratische Reform der Gewerkschaften!

3.7.1954

V.R.

Waffenstillstand in Indochina

Der "Kalte Krieg" geht weiter!

Der Waffenstillstand in Indochina ist abgeschlossen. Der nationalrevolutionäre Freiheitskampf der Volksmassen des Vietminh hat einen Grössteil Indochinas von der imperialistischen Knechtschaft befreit. Die französische Bourgeoisie musste die Hälfte ihres indochinesischen Kolonialreichs mit 12 Millionen Einwohnern räumen, freigeben. Ein grosser Erfolg des aufopfernden Freiheitskampfes der Volksmassen Vietminhs. Er wird in der ganzen Welt anfeuernd wirken auf alle vom Imperialismus unterdrückten, ausgebeuteten Völker, Volksteile, wird sie zum nationalrevolutionären Freiheitskampf wecken, ihren Kampf um Freiheit anfeuern. Das nützt auch dem Kampf des Weltproletariats gegen die Bourgeoisie, der internationalen proletarischen Revolution.

I.

Von der eisernen Ferse der imperialistischen Räuber haben sich die Volksmassen Vietminhs befreit. Allein sie kämpften, siegten unter stalinbürokratischer Führung. Die Ho-Chi-Minh & Co sind ein Glied der mit tausendfachen Verrat an Weltarbeiterklasse, Weltrevolution, Weltsozialismus, ehrlichem Weltkommunismus, über und über bedeckten Stalinbürokratie. Ho-Chi-Minh hat lange Zeit alle Verbrechen, allen Verrat des Kreml, der stalinbürokratischen Revolutionschmarotzer mitgemacht, jedenfalls durch Schweigen gebilligt. Die Ho-Chi-Minh-Regierung ist eine stalinbürokratische Regierung, eine Regierung gegen die proletarische Weltrevolution, gegen den proletarischen Weltsozialismus. Das dürfen die klassenbewussten

Arbeiter, die konsequenten proletarischen Revolutionäre nie und nimmer ausser acht lassen. Die gegen den Imperialismus siegreichen Volksmassen Nord-Indochinas kommen unter die Knute der Stalinbürokratie! Bald werden diese die "Volksdemokratie" aufziehen, etwa unter der Firma "Volksrepublik Vietminh".

Die Agrarrevolution wird der Stalinbürokratie den Weg nach dem Süden Indochinas auflockern. In den kommenden Wahlen - sie sollen innerhalb der nächsten 2 Jahre abgehalten werden - hofft die Stalinbürokratie, sich auch den Süden Indochinas einzuverleiben. Von hier aus könnte sie die Verbindungslinie der "Freien Welt" nach Australien, Neu-Seeland, und die Seeverbindung nach dem Fernen Osten (Formosa, Philippinen, Südkorea, Japan) unter Kontrolle nehmen. Das wäre der Kriegsfall für die angloamerikanischen Imperialisten.

Die Agrarrevolution im Norden von Indochina wird der volksdemokratischen "Revolution" der Stalinbürokratie den Weg bahnen auch nach dem Westen, über Burma nach Indien. Zum Einfallstor von Norden her, über Tibet, gewinnt sie nun ein Einfallstor auch vom Osten her: zur Förderung der Agrarrevolution in Indien, zur Aufrichtung der "Volksdemokratie" auch in Indien.

Der Norden Indochinas kann sich schwer mit Lebensmitteln versorgen ohne den viel fruchtbareren Süden des Landes. Das wird den Drang der nordindochinesischen Volksmassen nach dem Süden verstärken. Und das wird wieder dem Kreml den Vormarsch nach dem Süden erleichtern.

II.

Die französische Bourgeoisie war in Gefahr noch mehr zu verlieren, noch mehr von Indochina räumen zu müssen. Im letzten Moment gelang es ihr, den USA-Imperialismus bis zu einem gewissen Grade doch noch zu Hilfe zu rufen. Das hat sie wahrscheinlich irgendwie bezahlen müssen. Auf der Dreier-Konferenz in Paris dürfte sie irgendwelche Zusagen gemacht haben, etwa 1) über den Südostasienpakt und 2) über die Wiederbewaffnung Deutschlands.

1. Den Südostasienspakt werden die USA-Imperialisten jetzt energisch betreiben. Mag sein, dass die englischen Imperialisten sie unterstützen werden, denn Malaya mit seinen Riesenprofiten aus Kautschuk und Zinn ist jetzt mehr bedroht.

Folgende Zwecke verfolgt der imperialistische Südostpakt: a) Sicherung der Verbindung der "Freien Welt" mit Australien, Neu-Seeland und dem Fernen Osten, Sicherung der Häfen Saigon, Bangkok; b) Sicherung des Südens Indochinas als Aufmarschgebiet gegen China vom Süden her - das ist der einzige Erfolg, den die französische Bourgeoisie mit Unterstützung von USA und England erreicht hat. Doch bis zu einem gewissen Grad hat auch der Kreml, so wie vorher in Korea seine Position gegen den imperialistischen Aufmarsch durch die Eroberung des Nordgebietes verstärkt.

Unzweifelbar hat der Kreml in Indochina einen bedeutenden Erfolg erzielt. Die Wiederbewaffnung Deutschlands. In dieser Frage liegt heute der Schwerpunkt der gesamten Weltlage. Um mit der SU fertig werden zu können, müssen die Weltimperialisten sie gleichzeitig von beiden Seiten packen. Nur so erschweren sie dem Kreml sehr wesentlich, Mao-China, Ho-Chi-Minh-Indochina usw. eventuell auch ein "volkdemokratisches" Indien wirtschaftlich, politisch, militärisch voll zu mobilisieren.

III.

Nach wie vor bleibt jedoch für die gesamte Weltlage entscheidend die Krise des kapitalistischen Systems. Nach wie vor frisst die Wirtschaftskrise in den USA, wenn auch vorläufig in langsamem Tempo weiter. Dem USA-Kapital steht kein anderer kapitalistischer Ausweg offen als: das planmässige Steigern des "Kalten Krieges" zum "Heissen Weltkrieg", zum Schlusskampf des noch nicht beendigten 2. imperialistischen Weltkriegs. (Diejenigen, die vom 3. Weltkrieg reden, erleichtern es den Imperialisten, ihre Kriegstreiberei unter der Maske von "Friedenskämpfern" zu betreiben).

Die englische und französische Bourgeoisie - im Vergleich zu den USA wirtschaftlich bei weitem schwächer - spüren gerade infolge ihrer Schwäche den kapitalistischen Widerspruch zwischen Produktivkräften und Massenkaufkraft weniger als die USA. Sie suchen dieselbe Politik zu

treiben, die die USA-Bourgeoisie zu Beginn des 2. Weltkriegs so erfolgreich angewendet hat: sie liess England und Frankreich zuerst in den Krieg steigen, hielt sich zunächst zurück, machte Riesengeschäfte, griff erst ein, um zu entscheiden und den Hauptgewinn an sich zu reißen. Die USA wiederholten damit die Raubpolitik, die England vorher durch Jahrhunderte betrieben hatte: sich seine Kriege von andern Ländern führen zu lassen. Diese Politik wollen die englische und französische Bourgeoisie heute anwenden - auf Kosten der USA. Diese sollen zuerst in den Krieg, England und Frankreich werden zunächst zuschauen, Bombengeschäfte machen, bis beide Seiten abgekämpft, werden sie eingreifen und den Hauptgewinn einstreifen.

Die Spekulation ist nicht schlecht. Ob sie gelingt, ist eine andre Frage. Der englische Imperialismus vermochte so seinerzeit zu handeln im aufsteigenden Kapitalismus, als damals führende, stärkste kapitalistische Macht. Die USA vermochten 1939/41 so zu handeln im niedergehenden Kapitalismus, weil sie kraft besonderer Umstände das einzige kapitalistische Land, das - auf Kosten aller anderen Länder - noch eines gewissen kapitalistischen Aufstiegs fähig. Im Verhältnis dazu stehen England und Frankreich auf zu schwachen Beinen, um die Politik dieses Stils mit Erfolg durchführen zu können. Wie sehr die im Niedergang, erhellt deutlich daraus, dass ihre Bourgeoisie Politik nur noch auf kurze Sicht macht, auf weite Sicht jedoch die Anforderungen der konsequenten kapitalistischen Klassen-, Weltpolitik aus den Augen verliert.

IV.

So wie in Korea, so hätte auch in Indochina der Kreml viel weiter stossen, weit grössere Erfolge einheimen können. Doch nur um den Preis des sofortigen Ausbruchs des heissen Weltkriegs.

Dem Entscheidungskampf des 2. imperialistischen Weltkriegs möglichst lang auszuweichen, ihn möglichst lang hinauszuschieben, auf 10, ja 20 Jahre; das war und ist seit langem und wird weiter sein die Hauptstrategie des Kremls. (Als Mao in China zum Entscheidungskampf gegen

Tschankaischek ausholte, da hat die Sorge, dies könnte im ungeeigneten Moment den Entscheidungskampf herbeiführen, den Kreml bewogen, sich gegen den Plan Maos zu stellen. Doch der USA-Imperialismus schlug nicht zu: er war zur Politik der Agrarrevolution nicht fähig, gerade das aber konnte und tat Mao, und zwar so wirksam, dass er den Sieg in der Tasche hatte, bevor die USA-Imperialisten sich vom Staunen erfinden. Vom Sieg Maos war der Kreml ausserst befriedigt, weil er nicht, wie befürchtet, den heissen Weltkrieg aufgerollt hatte. Der Kreml war damals gegen Mao, nicht weil er etwa gegen den nationalrevolutionären Kampf nicht bereit gewesen wäre, ihn auszuschmarotzen, sondern weil er damals fürchtete, durch Maos Handeln vorzeitig in den Entscheidungskampf gerissen zu werden unter Bedingungen, von denen der Kreml besser als andern wusste, wie ungünstig sie standen. Es gibt ehrliche proletarische Revolutionäre, die aus Maos damaligem Handeln irriige Schlüsse ziehen, insbesondere über Mao selbst.)

Der Kreml kennt seine Schwächen. Seine Wirtschaftspolitik, Planwirtschaft hat - an sich! - bedeutende Erfolge erzielt. Doch im Vergleich zu den USA bleibt die Entwicklung seiner Produktivkräfte noch immer zurück. Der Kreml drückt aufs Ausserste mit dem Hebel des Schwindelkommunismus, um aus den Massen immer grössere Leistungen herauszupressen, die "Volksdemokratien" immer gründlicher auszuplündern - allein die dem Stalinburekrtismus - es geht ihm nie und nimmer um die Interessen der Massen, sondern ausschlaggebend um die selbstsüchtigen Macht- und materiellen Interessen der revolutionsschmarotzerischen Stalinclique - unvermeidlich innewohnenden Schranken wirken hemmend! Wäre Stalinrussland wirklich auf dem Weg zum Sozialismus oder gar Kommunismus, hätte es die USA längst schon überholt, allein die stalinburekrtische Planwirtschaft ist weder sozialistisch noch kommunistisch, noch auf dem Weg dahin! Jeder Zeitgewinn erlaubt dem Kreml beträchtliche Schritte vorwärts, doch im Vergleich zu den USA sind diese Fortschritte nicht so gross als nötig

wäre, um mit einigermaßen Aussicht auf Erfolg, Sieg, sich in den Entscheidungskampf einzulassen.

Die Spekulation der Stalinburekrtie auf die wachsende kapitalistische Weltwirtschaftskrise, auf das dadurch verursachte Ansteigen der innerkapitalistischen Gegensätze steht keineswegs auf schwachen Beinen. Sie übersieht nur, dass durch die fortschreitende kapitalistische Systemkrise zugleich auch die Tendenzen zur weltimperialistischen Kriegseinheitsfront durch alle Schwankungen und Rückschläge hindurch anwachsen. Und sie übersieht ferner, dass die USA-Imperialisten dem Kreml die Zeit nicht lassen werden, "aufzuholen, einzuholen, zu überholen".

V.

Aber auch innenpolitisch stehen die Dinge für den Kreml keineswegs günstig, weder in der SU, noch in den "Volksdemokratien".

1. Die gegenrevolutionären Kräfte in der SU haben ihr Sammeln bereits begonnen: die neokapitalistischen Elemente sind ihre Haupttreibkraft.
2. Unzufriedenheit, Empörung, Hass der russischen Massen gegen die Stalinburekrtie sind gewachsen, wachsen weiter. Die proletarischrevolutionären Elemente hat die Stalinburekrtie vernichtet. Mag sein, dass es da und dort in der SU solche Kräfte noch geben mag - geheim, doch ohne Organisation, ohne Partei, Gerade das öffnet der kapitalistischen Gegenrevolution in der SU die Chance, die Massen gegen die Stalinburekrtie zu verreisens, auszuschmarotzen.

Wohl wird im entscheidenden Zeitpunkt auch die Stalinburekrtie gegen die Konterrevolution aufrufen, mobilisieren, doch keinesfalls vermögen die stalinburekrtischen Revolutionsschmarotzer, die ganz und gar nicht an Selbstmord denken, die Massen zur proletarischen Revolution, zum Kampf für die Wiederherstellung der proletarischen Demokratie zu mobilisieren: dass sie das nicht kann, das ist die Grundschwäche der Stalinburekrtie, die sie im Entscheidungskampf gegen die kapitalistische Gegenrevolution nicht wird überwinden können. An dieser ihrer Grundschwäche, die unvermeidlich aus

ihrer revolutionsschmarotzerischen Grundeinstellung fließt, wird die Stalinbürokratie gegen die kapitalistische Konterrevolution scheitern.

Wird die SU daran zugrunde gehen?

Nein! Die Massen können und werden siegen sowohl über die kapitalistische Konterrevolution als auch gegen die stalinbürokratische Reaktion: wenn sie rechtzeitig den revolutionären Anstoss bekommen durch den siegreichen Vormarsch der internationalen proletarischen Revolution!

Derselbe Prozess auf niedrigerer Stufenleiter geht in den "Volksdemokratien" vor sich, verstärkt durch die nationalrevolutionären Stimmungen, Regungen, Strebungen der vom Kreml unterjochten, verratenen, unterdrückten, ausgeplünderten "volksdemokratischen" Volksmassen.

VI.

Selbst wenn der Waffenstillstand in Indochina zum Frieden dort führen sollte, was keineswegs sicher und nicht gerade wahrscheinlich (siehe das Beispiel Korea) der "Kalte Krieg" geht weiter. Er ist nichts anderes als die Summe der Anstrengungen und Gegenanstrebungen der Weltbourgeoisie einerseits, des Kreml andererseits, sich für den schliesslich unvermeidlichen Entscheidungskampf des 2. imperialistischen Weltkriegs möglichst gründlichst vorzubereiten und die Vorbereitungen der Gegenseite möglichst gründlichst zu durchkreuzen.

Der Waffenstillstand, der eventuelle Friede in Indochina ist nur ein vorübergehendes Kompromiss. Der entscheidende Kampf zum Abschluss des noch nicht beendigten 2. imperialistischen Weltkriegs ist ökonomisch, kraft des immer schärfer werdenden kapitalistischen Grundwiderspruchs zwischen Produktivkräften und Massenkaufkraft, unvermeidlich!

Die Massen müssen diesen unvermeidlichen Entscheidungskampf offenen Auges entschlossen entgegensehen.

Um dem Profitsystem das Leben zu verlängern, muss, wird sich der kapitalistische welttigger USA auf den revolutionsschmarotzerischen Kreml-Grizzlybär stürzen, um die SU,

Mao-China usw dem kapitalistischen Ausbeutungssystem einzuordnen, der Kontrolle des USA-Kapitalismus unterzuordnen und eben dazu die russischen und "volksdemokratischen" Volksmassen zu unterjochen.

Arbeiter, Angestellte, Kleinbauern, Kleinbürger! Lasst Euch durch kein wie immer geartetes Friedensgerede, sei es ausnahmsweise sogar "ehrlich" gemeint, täuschen - von Niemandem!!!

Welttigger und Kremlgrizzlybär werden einander auf Tod und Leben zerfleischen. Das wird für die Menschheit die schrecklichste, blutigste Tragödie werden: unendlich viel wird dabei zerstört, überaus viel Blut wird dabei fließen. Die Schwindelsozialisten und die Schwindelkommunisten werden sich dabei bis auf die Knochen entlarven als Helfer der Untiere.

Doch das schreckliche Drama wird noch eine andere Seite entfalten: der Todeskampf der zwei Untiere wird den Massen zeigen, öffnen den Weg, sie durch Massenkampf beide zu besiegen, sich und der ganzen Menschheit den Weg zu öffnen zum Aufbau des Staates und der Wirtschaft der proletarischen Demokratie, zu diesem einzigen Weg, der zum Verwirklichen des demokratischen Weltsozialismus führt, letzten Endes zum Aufbau einer klassenlosen, staatenlosen, parteilosen, brüderlichen Weltgemeinschaft aller Menschen ohne Unterschied.

Den Sieg über beide Untiere erkämpfen, den sozialistischen Aufbau in Angriff nehmen, ihn immer mehr verbessern, das vermögen die Massen jedoch nur unter Führung der Arbeiterklasse, das heisst auf der Grundlinie der proletarischen Klasseninteressen. Und die Arbeiterklasse kann diese ihre weltgeschichtliche Aufgabe erfüllen einzig und allein unter Führung ihrer klasse - bewussten Elemente, die sich zusammenschliessen, organisieren müssen zur proletarischen Klasse partei, das ist zur

Partei und Internationale der proletarischen Demokratie. Die Reinigung der Vierten Internationale von allen zum Stalinismus neigenden Liquidatoren ist dazu eine unumgängliche Durchgangsphase.

Um beide Untiere zu besiegen, dem Aufbau des Weltsozialismus den Weg zu öffnen, müssen die Massen den Hauptkampf richten gegen den kapitalistischen Welttiger. Doch zugleich müssen sie den Kampf führen zum Sturz des revolutionsschmarotzerischen Kreml, zum Sturz der revolutionsschmarotzerischen Stalinbürokratie in und ausserhalb der SU (Mao-China, ~~inkl. Ho-Chi-Minh-Indochina~~ inbegriffen) und zur Durchführung der gründlichsten proletarisch-demokratischen Reform der Sowjetunion. Sie müssen den Kampf gegen den Welttiger als Hauptkampf führen, dem sie den Kampf gegen den Kreml-Grizzlybär - stets unter Berücksichtigung der jeweiligen konkreten Kampfbedingungen nach Ort und Zeit - unterordnen!

So werden sich die Massen den Weg

öffnen, auf dem sie sich und schliesslich die ganze Menschheit von jeder Ausbeutung, Unterdrückung befreien werden!

So werden die Massen den Weg freilegen, auf dem sie sich, jeden Menschen ohne Unterschied, die gesamte menschliche Gesellschaft zu immer höherem, materiellen, geistigen, kulturellen und moralischen Aufstiege emporführen werden!

Der erste Schritt in diese Richtung muss unumgänglich sein:

Bruch mit SP, LP und KPI -
Aufbau der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei, Arbeiterinternationale mit verstärkten Sicherungen gegen das Entarten der Angestellten der Arbeiterbewegung!
Kampf für die proletarischdemokratische Reform der Gewerkschaften!

22. Juli 1954

V.R.
